



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 292–318 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Einundsechzigster Kontakt Donnerstag, 29. Juli 1976, 00.43 Uhr

Billy:

Ich habe heute einige ganz spezielle Fragen, die sich auf die Venus und den Zerstörer sowie auf die Sintfluten und andere Katastrophen beziehen. Kannst du mir darüber nähere Einzelheiten nennen?

Semjase:

1. Sicher, wenn sich deine Fragen in meinem Kenntnisbereich bewegen?

Billy:

Das werden sie. Erst aber möchte ich dich um eine Auskunft bitten: Du sagtest mir doch nach meinem ersten Flug mit Konrad Schutzbach, dass du keine Zeit gehabt hättest, unseren Flug zu überwachen. Dafür aber teiltest du mir letzte Woche einmal ganz kurz auf eine Frage von mir mit, dass zwei eurer Aufklärer am 20.6.76 uns beobachtet hätten, gerade als wir über die Berner-Oberland-Alpen flogen. Frau Olga Walder hat davon ja dann auch ein Photo geschossen, ohne dass sie dabei allerdings die beiden Schiffe gesehen hat.

Semjase:

2. Das ist tatsächlich wie du sagst, doch aber waren die beiden Aufklärer nicht zu eurer Beobachtung abgeordnet, sondern sie befanden sich zu jenem Zeitpunkt auf einem Routineflug.
3. Wenn ihr mit diesen gefährlichen Fluggeräten eure barbarischen Abenteuerluste befriedigen wollt, dann ist das euer Belang und wir mischen uns nicht ein.

Billy:

Ganz gut gebrüllt, Löwin. Guck mal hier das Photo – sind das die beiden Aufklärer?

Semjase:

4. Sicher, es sind aber nur die Ionisationshüllen sichtbar.

Billy:

Das haben wir auch schon gesehen. Danke für die Auskunft. Nun aber zu den anderen Fragen: Kannst du mir sagen, wann die letzte grosse Sintflut stattgefunden hat, denn es gab ja deren mehrere, folglich ich auch nicht von der Noandakan- resp. nicht von der Noah-Sintflut rede?

Semjase:

5. Du fragst sehr unlogisch, denn diese Belange habe ich dir schon zu Beginn unserer ersten Kontakte erklärt.

Billy:

Natürlich, aber ich möchte es aus bestimmten Gründen nochmals von dir hören.

Semjase:

6. Wie du willst – es sind jetzt rund 10'080 Jahre seither verflossen.

Billy:

Letztes Jahr sagtest du aber, es seien 10'079, das weiss ich genau, denn ich habe nachgeschaut.

Semjase:

7. Du sprichst sehr unlogisch.
8. Offensichtlich bist du noch immer übermüdet und erkennst keine logischen Zusammenhänge.

Billy:

Du bist wohl et... – ach, ich Knallkopf, natürlich. Es ist ja seither ein ganzes Jahr vergangen.

Semjase:

9. Sehr richtig, du bist wirklich noch übermüdet.
10. Ich hätte dich nicht rufen sollen.

Billy:

Nun mach aber einen Punkt, so schlimm ist es nämlich nicht. – Diese Sintflut, war das die einzige in diesen 10'080 Jahren?

Semjase:

11. Nein, es gab nicht nur die, die ihr irrtümlich die grosse biblische Sintflut nennt, die wahrheitlich vor rund 100'000 Jahren stattgefunden hat, denn zwei weitere etwas kleinere Sintfluten kamen noch zu späterer Zeit, einmal im Jahre 7957 und ein andermal im Jahre 6906.
12. Keine davon hat jedoch etwas mit der Noah-Sintflut zu tun, wie du sie nennst, obwohl auch diesbezüglich fälschlich behauptet wird, dass es sich dabei um die biblische Sintflut gehandelt habe, besonders jene, die im Jahre 7957 anzusetzen ist.
13. Zwischen der Zeit von 7000 bis 8000 gab es ausserdem noch riesenhafte Überschwemmungen, im vorderen Asien und Orient, also auch in der Türkei und in Persien usw., und diese Überschwemmungen, es waren deren zwei, kamen auch kleinen Sintfluten gleich.
14. Grosse Sintfluten gab es auch vor rund 96'000 und 100'000 Jahren.

Billy:

Vor Immanuels Zeit?

Semjase:

15. Nein, ab jetzt zurückgerechnet.

Billy:

Das wird mir immer konfuser. Erkläre mir doch mal bitte die wichtigsten Katastrophen der letzten 10'080 Jahre.

Semjase:

16. Deine Frage ist unlogisch.

Billy:

Das ist blöd, ich bin doch kein Wissenschaftler. Ich meine aber mit meiner Frage die wichtigsten, natürlichen und auch durch Menschen ausgelösten Katastrophen.

Semjase:

17. Das ist logisch.

18. – So höre denn:

19. Ich gebe dir die Daten und Erklärungen ohne Umrechnungen, so also, wie sie waren zur Zeit des letzten und teilweise dieses Jahres:

20. Die biblische Sintflut fand also nicht statt vor 10'080 Jahren, sondern sie fand sehr viel früher statt und wurde ausgelöst durch den Zerstörer.

21. Durch äusserst grobe Ungenauigkeiten und ein Zurechtschreiben für die Bibel usw. durch die alten Chronisten wurden diese Geschehen verdreht und verfälscht und dadurch durch Bibelforscher und Altertumsforscher zeitmässig viel später und äusserst fehlerhaft angesetzt.

22. Es ...

Billy:

Ich vermisse bei deiner Erklärung etwas, nämlich die Geschehen von Atlantis.

Semjase:

23. Du bist heute äusserst unlogisch.

24. Diese Geschehen trugen sich ab heute gerechnet vor 11'474 Jahren zu, folglich kann ich sie also nicht in die Zeit der 10'080 Jahre hineinnehmen.

Billy:

Ach ja, entschuldige, ich scheine heute wirklich recht doof zu sein.

Semjase:

25. Du bist einfach sehr müde.

26. Es ist wohl besser, wenn du wieder zurückgehst und erst einmal genügend Erholung findest im Schlaf.

Billy:

Das könnte dir so gefallen. Ich bin hier, und hier bleibe ich. Ich schaffe es schon, ich muss mich nur ein bisschen zusammenreissen. Entschuldige bitte, es ist wirklich meine Schuld. Erzähle bitte der Reihe nach von diesem Zeitpunkt weg, da Mu und Atlantis zerstört wurden, also vom Jahre 9498 v.Chr. weg.

Semjase:

27. Wie du willst, wenn du wirklich zur Aufnahme in der Lage bist?

Billy:

Bestimmt.

Semjase:

28. Dann höre:

29. Atlantis wurde durch Wissenschaftler von Mu vernichtet, wie ich dir letztthin erklärt habe.

30. Dies war vor 9498 Jahren v. Chr., wie du eben selbst richtig bemerkt hast.

31. Dies war die erste grosse Katastrophe der letzten 10'000 Erdenjahre v. Chr.

32. 84'283 Jahre zuvor erfolgte eine andere grosse Katastrophe, die jedoch kosmischen Ursprungs war.

33. Vor genau 10'215 Jahren raste aus dem Weltenraume ein Planetoid von enormer Grösse auf die Erde zu und schmetterte mit ungeheurer Gewalt nieder.
34. Er teilte die Wasser des Atlantiks genau dort, wo schon 84'000 Jahre zuvor ein Asteroidenbruchstück niederstürzte und weltweit vieles vernichtete, wobei uns allerdings unbekannt ist, ob dieser Kleinstplanet aus dem weiten Raume herangeeilt war oder ob er vom Asteroidengürtel kam.
35. Nach diesem Geschehen vor rund 10'000 Jahren dauerte es nur rund 135 Jahre, ehe die Erde abermals durch eine Katastrophe heimgesucht wurde, grösser und gigantischer als die beiden zuvor, jedoch aber im heute östlichen Raume des Erdenballes, der durch ungeheure Wassermassen überschwemmt wurde, als der Gigant-Komet «Zerstörer» an der Erde in gefährlicher Nähe vorbeizog, 10'080 Jahre von jetzt an zurückgerechnet.
36. Es führte dies zu weltweiten Katastrophen, die jedoch aus uns unverständlichen Gründen von den irdischen Chronisten niemals aufgezeichnet wurden und erst viel später in Schriften ihren Niederschlag fanden, als eine weitere Sintflut, wiederum durch den Zerstörer hervorgerufen, die Erde heimsuchte, nämlich vor 7957 Jahren.
37. Runde 1000 Jahre blieb die Erde dann von grösseren Katastrophen verschont, nämlich bis zum Jahre 6906, als der Zerstörer abermals gewaltige Verheerungen auf der Erde auslöste und vieles vernichtete.
38. Danach trat für den Erdenball die grosse Ruhe ein und es dauerte bis zum Jahre 3453, ehe eine weitere Katastrophe hereinbrach, woran wiederum der Gigant-Komet Zerstörer die Schuld trug, als er durch seine Massenanziehung die Venus in ihre heutige Bahn trieb und die Santorin-Katastrophe auslöste.
39. An und für sich wurden sehr viele Dinge und Geschehnisse von den Erdenmenschen chronistisch festgehalten, doch aber leider nicht alle und zudem auch nicht immer folgerichtig und nicht korrekt.
40. Viele Geschehnisse genannter Art wurden oft erst Jahrhunderte oder gar Jahrtausende später niedergeschrieben, verfälscht und unreal und oft unter dem Deckmantel einer Chronik, wodurch für die irdischen Altertumsforscher ungeheurer Schaden entstand und sie zwangsläufig in ihren Berechnungen Fehlern anheimfallen müssen.

Billy:

Das ist mir klar, doch sag mal, auf welche Angaben aus früherer Zeit kann man sich denn noch am ehesten verlassen? Sind es die biblischen Schriften oder die Sanskrit-Aufzeichnungen?

Semjase:

41. Die Sanskrit-Schriften sind wohl sehr genau und äusserst präzise in gewissen Belangen, doch aber nicht die Bibelschriften, denn gerade diese sind diesbezüglich die ungenauesten.
42. Sie sind die, die am meisten verfälscht und mit Phantasiegeschichten durchwoben wurden.
43. Empfehlenswert sind die Original-Urschriften Henochs sowie die kalendarischen Aufzeichnungen der alten Maya-Stämme.
44. Insbesondere die letzten sind die wertvollsten.
45. Ihre Daten beginnen dort, wo der Kleinplanet aus dem Weltraum heranraste und die Katastrophe vor 10'215 Jahren auslöste, wenn ich über diese Dinge genau orientiert bin und keine Fehlberechnungen in meinen Angaben mache.
46. So sehr genau bin ich nämlich auch nicht orientiert, doch aber dürften meine Angaben zumindest in etwa zutreffen.
47. Leider habe ich mich bisher noch viel zu wenig mit diesen Belangen beschäftigt, weshalb ich wohl einem Fehler unterliegen kann.
48. Doch meine Angaben sollten ziemlich genau sein, wenn ich mich nicht in den Jahreszahlen irre.

Billy:

Ich bin wohl der letzte Erdenwurm, der dir deswegen einen Vorwurf macht. Kannst du mir nun aber einmal genauere Daten bezüglich des Zerstörers und der Venus geben? Ich meine, kannst du mir seine Umlaufzeit

und ihre Zusammenhänge nennen? Und kannst du mir auch sagen, von welchem System die Venus losgerissen wurde? Du sagtest doch einmal, dass der Zerstörer diesen Planeten aus einem fernen System praktisch geklaut habe. Und wie steht es mit den fernen Systemen, die der Zerstörer immer wieder durchläuft?

Semjase:

49. Darüber kann ich dir sehr genaue Angaben machen, wobei uns jedoch ein Rätsel beschäftigt.
50. Es ist uns nämlich bisher ein noch ungelöstes Rätsel, wie sich einige Belange mit dem Zerstörer verhalten, die insbesondere immer wiederkehrende Konstantgeschwindigkeit dieses Riesenkometen nämlich.
51. Seine Umlaufzeit findet immer wieder zurück in eine Konstante von 575,5 Jahren, obwohl er grosse Zwischenschwankungen bis zu 205 Jahre aufweist, was bedeutet, dass er während wenigen Umläufen durch die gegenseitige Massenanziehungskraft verschiedener Planeten und der Sonne und ihm selbst in seiner Umlaufzeit absinkt bis zu 478 Jahren, respektive ansteigt bis zu 683 Jahren, um nach wenigen Umläufen jedoch wieder seine konstante Umlaufzeit von 575,5 Jahren einzunehmen, was uns sehr rätselhaft ist und keinerlei uns bekannte Parallelen findet.
52. Unsere Wissenschaftler haben errechnet, dass sich dieses Phänomen ereignet in äusserst unregelmässigen Abständen und dass der Zerstörer, sobald er wieder seine 575,5 Jahre Umlaufzeit erreicht hat, immer wieder in sehr gefährliche Erdnähe gerät und meistens gewaltige Zerstörungen hervorruft.
53. Nach unseren wissenschaftlichen Forschungen spielt bei diesem eigenartigen Phänomen die Fluchtgeschwindigkeit des SOL-Systems eine massgebende Rolle, das sich mit enormer Geschwindigkeit zum Herkules-Sternbild absetzt.
54. Dies bildet jedoch nicht den einzigen Faktor, denn weitere Berechnungen und Forschungen ergeben, dass bei dieser eigenartigen, immer wieder konstant werdenden Umlaufzeit des Zerstörers auch die Planetensysteme des SOL-Systems massgebend beteiligt sind, denn wie ich dir ja schon früher erklärte, durchläuft der Gigant immer wieder dieselben Systeme.

Billy:

Okay, das verstehe ich. Wie verhält es sich nun aber mit der Venus?

Semjase:

55. Die Venus wurde durch den Massenanziehungseffekt des Zerstörers und durch verschiedene andere Faktoren aus dem System des Uranus herausgerissen und trieb auf der Bahn des Zerstörers hinterher, sozusagen in seinem Schlepp, wenn man davon absieht, dass der Kometgigant sehr viel schneller war und sein Anhängsel weit hinter sich zurückliess.
56. Als die Venus aus dem System des Uranus herausgerissen wurde, war sie in ihrer Anfangsgeschwindigkeit sehr langsam.
57. Dies geschah vor rund 8590 Jahren der Jetztzeit, also bei einem Zerstörerdurchgang durch das SOL-System, ehe er wieder die Konstante von 575,5 Jahren erreicht hatte.
58. Bei diesem Durchlauf betrug die Umlaufzeit des Kometen 632 Jahre, also 57 Jahre über der Konstanten von 575,5 Jahren, die uns so sehr rätselhaft ist.
59. Die Venus bewegte sich auf einer äusserst langsamen ellipsenförmigen Bahn von ihrem ursprünglichen System weg und schlug eine gefährliche Bahn zwischen den anderen Planetensystemen ein, und so natürlich auch um die Zentralsonne resp. die System-Sonne.
60. Diese Bahn hielt die Venus inne bis vor 7957 Jahren, also während 632 Jahren, bis der Zerstörer abermals kam und ihre Bahn neuerlich veränderte und sie auf Erdkurs brachte, während der Gigant selbst in gefährliche Erdnähe geriet und gewaltige Zerstörungen und Überschwemmungen auslöste.
61. Es war dies die zweite Sintflut der letzten 12'000 Jahre, die durch den Zerstörer hervorgerufen worden war.
62. Durch diese Geschehen veränderte der Zerstörer wieder einmal seine Umlaufzeit und durchlief beim nächsten Durchgang, ohne Schaden anzurichten, das SOL-System, wobei er sehr fern der Erde vorbeizog.

63. Schon beim nächsten Durchgang jedoch hatte er wieder die Konstante von 575,5 Jahren, nämlich vor 6906 Jahren, und wieder geriet die Venus in seine Bahn und änderte abermals ihren Kurs, nun jedoch dermaßen so, dass sie in eine Umlaufbahn nahe der Erde und um das Zentralgestirn geriet.
64. Da verblieb sie bis vor 4058 Jahren, wo sie dann beim nächsten Durchgang des Gigant-Kometen wieder in ihrer Bahn beeinträchtigt wurde.
65. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Zerstörer eine Umlaufzeit von 605 Jahren.
66. Aus dem bisherigen Kurs gerissen, schlug die Venus nun eine Bahn ein, die langsam aber sicher direkt auf die Erde zuführen musste, was auch tatsächlich geschah.
67. Vor genau 3583 Jahren hatte dann die Venus eine sehr langsame Bahn erreicht, die auch ohne ein nochmaliges Erscheinen des Zerstörers zur Erde geführt hätte.
68. Dann jedoch kam vor 3453 Jahren wieder der Zerstörer, der wieder die 575,5-Jahr-Konstante erlangt hatte, schoss in wenigen hunderttausend Kilometern Distanz an dem ständig aus der Bahn geworfenen Planeten vorbei und riss ihn endgültig in seine Bahn, die die Venus nun unweigerlich und endgültig zur Erde bringen musste.
69. Schon nach kurzer Zeit schoss der Zerstörer an der Erde vorbei, in seinem Schlepp die Venus, die sehr nahe an die Erde herangeriet und dadurch die Santorin-Katastrophe auslöste.
70. Seither wies der Zerstörer wieder über mehrere Umläufe eine sehr veränderte Umlaufzeit auf und zog auch das SOL-System nicht mehr in Mitleidenschaft, wenn von kleinen Unregelmässigkeiten abgesehen wird.
71. So erreichte er erst im Jahre 1680 wieder die Konstante von 575,5 Jahren, als er das SOL-System wieder durchlief, jedoch diesmal in beinahe friedlicher Fahrt und ohne Veränderungen hervorzurufen.
72. Daher wird sein nächster Durchlauf wiederum 575,5 Jahre betragen, so er im Jahre 2255 wieder in Erscheinung treten wird.
73. Was dabei noch wichtig und sehr interessant ist zu erwähnen, ist die Tatsache, dass bei diesem Gigantkometen die immer wieder in Erscheinung tretenden uns unerklärlichen Phänomene der sich ausgleichenden Konstanten von 575,5 Jahren sich noch ein zweites und ebenso unerklärliches Phänomen bemerkbar macht, nämlich dass sich die Umlaufzeit des Zerstörers immer und ausnahmslos so ausgleicht, dass zwei Umläufe jeweils immer 1151 Jahre ergeben, also wiederum 575,5 Jahre in zweimaliger Zahl.
74. Beträgt die Umlaufzeit so zum Beispiel bei einem Durchgang 478 Jahre, dann beträgt die Umlaufzeit beim nächsten Durchgang mit völliger Sicherheit 673 Jahre.
75. So wenigstens besagt das die Berechnung für den Durchschnitt.
76. Jedenfalls aber ist es so, dass, auch wenn längere nichtkonstante Umläufe zutage treten, sich die Jahre phänomenalerweise immer und ausnahmslos wieder ausgleichen.
77. Es ist dies ein Phänomen, das unserer Wissenschaft als einmalig bekannt ist und tatsächlich keinerlei Parallelen findet.

Billy:

Das ist ja mehr als grandios, doch nun sage mir einmal, seit wann ist denn die Venus in ihrer heutigen Bahn?

Semjase:

78. Das beinhaltet doch meine Erklärung:
79. Nach dem Durchgang an der Erde vorbei wurde sie in ihre heutige Umlaufbahn geschleust.

Billy:

Ach so, natürlich. Eines ist mir bei der ganzen Sache noch nicht klar: Du hast jetzt verschiedentlich von Planetensystemen gesprochen, wobei ich aber festgestellt habe, dass du in unserem SOL-System von mehreren Planetensystemen sprichst, so zum Beispiel von einem Planetensystem des Uranus. Das ist ei-

nerseits eine Frage, die ich dir ohnehin stellen wollte, andererseits aber auch eine Frage auf deine neuerlichen diesbezüglichen Bemerkungen hin, denn das verstehe ich alles nicht ganz. Wir sind doch hier im SOL-System, und andere Planetensysteme als unsere einzelnen Planeten haben wir hier nicht.

Semjase:

80. Du siehst die Dinge aus falscher Sicht:
81. Ein Planetensystem wird dann als solches bezeichnet, wenn ein Grossplanet kleinere Planeten um sich gesammelt und kreisen hat.
82. Das SOL-System aber wird so bezeichnet, weil SOL die Zentralsonne ist und also ein ganzes System mit allen angeschlossenen Planetensystemen bildet.
83. Es ist dir daraus erkenntlich, dass jeglicher Grossplanet mit um diesen kreisende Kleinplaneten in der Mindestzahl von deren einem von uns als Planetensystem bezeichnet wird, während eine Zentralsonne mindestens ein solches Planetensystem um sich kreisen hat.
84. Eine solche Zentralsonne trägt in der Regel bei allen menschlichen Lebensformen eine bestimmte Benennung, so wie eure Zentralsonne zum Beispiel SOL genannt wird, während ihr die Planetensysteme ebenfalls mit Namen belegt, wie zum Beispiel Jupiter oder Mars usw.
85. SOL aber bedeutet, dass dies eine Zentralsonne ist, eine Sonne also, die mehrere kleinere Planetensysteme um sich gesammelt hat.
86. Alle dieser Zentralsonne angehörenden anderen Planeten oder Grossplaneten werden als Planetensysteme bezeichnet, wenn sie eben mindestens einen eigenen kleineren Planeten um sich kreisen haben, weil für die kleineren Planeten der sie festhaltende Grossplanet das Muttersystem ist.
87. Also ist aber ihre Sonne die Leuchtende, die Strahlende und die Bemutternde.

Billy:

Mann oh Mann, jetzt habe ich aber Mist gebaut. Weisst du, das hättest du mir schon früher sagen sollen, denn genau diese Dinge haben zu Missverständnissen geführt. Deiner Erklärung nach handelt es sich zum Beispiel bei Jupiter und Saturn usw. um Planetensysteme, oder? Und die Planeten der Planetensysteme sind wohl die Monde, oder?

Semjase:

88. Sicher, das ist so.

Billy:

Mann oh Mann, genau das bringt Schwierigkeiten. Bei uns nennt man das nämlich nicht Planetensysteme, sondern ganz einfach Planeten. Ein System ist bei uns eine Sonne, eine SOL, die verschiedene Planeten von verschiedener oder einheitlicher Grösse hat, wobei es keine Rolle spielt, ob diese dann noch eigene Trabanten haben.

Semjase:

89. Das ist zwar sehr unlogisch, aber nach euren Werten mögt ihr damit zurechtkommen.
90. Es ist mir bekannt, dass ihr in dieser etwas verwirrenden Form denkt, weshalb ich mich schon lange bemühe, nach eurer Form zu denken diesbezüglich, was mir jedoch nicht immer einfach ist.
91. Es tut mir sehr leid, wenn du durch meine früheren Erklärungen irritiert worden bist.
92. Es war bestimmt nicht meine Absicht.

Billy:

Davon bin ich überzeugt, doch haben sich Astronomen und sonstige Könner usw. deswegen erregt.

Semjase:

93. Das ist von keinerlei Bedeutung, denn solche Erdenmenschen verstehen es noch nicht, mit der Logik zu arbeiten und den Sinn einer höheren Sprache zu erfassen.

94. Sie vermögen die Wahrheit nicht zu erkennen, und noch weniger, diese aus gemachten Angaben herauszufinden, weshalb sie bei allen Dingen gemäss ihrem Unverstand kritisierende und ablehnende Äusserungen von sich geben, weil sie in der Regel wissender sein wollen als jene, die wahrlich besser orientiert sind.
95. Künftighin werde ich mich aber trotzdem bezüglich solcher Dinge bemühen, erklärender zu sein und versuchen, nach euren Begriffen zu sprechen, was ich ja auch in vielen anderen Belangen ständig zu tun versuche, wobei es mir am einfachsten fällt, wenn ich deine Redensform und deine Ausdrucksformen gebrauche.
96. Sei also nicht betrübt.

Billy:

Dass du das machst, habe ich schon verschiedentlich festgestellt. Betrübt bin ich schon gar nicht, denn ich wüsste nicht warum. Es ist nur das: Missverständnisse können recht übel wirken, und genau darum habe ich dich nämlich nochmals nach den Einzelheiten bezüglich des Zerstörers und der Venus gefragt. Lies nur mal den Brief hier. – Hier drin sind nämlich diese Fragen aufgeworfen worden, von einem Diplom-Psychologen. Doch aber nochmals erst eine Frage bezüglich der Planetensysteme, die der Zerstörer durchheilt: Welche sind damit gemeint? Sind es irgendwie Planetensysteme anderer Fixsterne?

Semjase:

97. Aber nein.
98. Wenn ich von fernen Planetensystemen spreche im Zusammenhang mit dem Kometen, dann sind damit die fernen Systeme des SOL-Systems gemeint, denn andere Fixsterne ausserhalb des SOL-Systems vermag der Zerstörer in seiner Umlaufzeit nicht zu erreichen, weil diese viel zu weit entfernt sind.

Billy:

Du meinst also damit wirklich nur unsere Planetensysteme, wie die des Uranus, Neptun, Jupiter und Saturn usw.?

Semjase:

99. Sicher, ich spreche von keinen anderen Systemen als von diesen, nach deinen Begriffen also von Planetensystemen des SOL-Systems, wenn du das so besser verstehst.

Billy:

Das ist klar, mehr wollte ich nicht hören. Es sollten jetzt diesbezüglich wirklich keine Missverständnisse mehr auftreten. Aber noch eine einzige Frage bezüglich des Zerstörers: Dringt er bei jedem Durchgang in unsere Planetensysteme oder überhaupt auch nur in unser Sonnensystem ein?

Semjase:

100. Natürlich, das ist immer so, doch verschiedentlich zieht er so sehr weit an der SOL vorbei, dass er kaum sichtbar ist.

Billy:

Aha, und ist das in den letzten 12'000 Jahren auch hie und da geschehen?

Semjase:

101. Sicher doch.

Billy:

Gut, danke. Was hältst du nun von diesem Brief?

Semjase:

102. Ich finde ihn sehr objektiv und vernünftig.
103. Die Fragen sind wohl berechtigt, denn dieser Herr Andersen scheint sich in offener und ehrlicher Form um diese Dinge zu bemühen.

104. Diesem Wunsche aber – hier – von Frau von Jacobi, dem kann ich leider nicht entsprechen.
105. Ein persönlicher Kontakt mit ihr wird ebenso unmöglich sein wie mit einem anderen Erdenmenschen, ausser mit dir.
106. Wenn sie irgendwelche Dinge zu besprechen hat, dann muss sie diese über dich an uns herantragen, so wir über dich ihr wieder Antwort erteilen können.
107. Übrigens habe ich kürzlich festgestellt, dass bei Frau von Jacobi einige Dinge unklar sind, nämlich jene, die sie auch in diesem Brief hier anspricht:
108. George Adamski, den Scharlatan und Betrüger.
109. Es ist sehr bedauerlich, dass Frau von Jacobi sich nicht von der Wahrheit überzeugt und blindlings betrügerischen Machenschaften dieses Adamskis aus vergangener Zeit vertraut.
110. Wie leider sehr viele Erdenmenschen legt sie sehr viel mehr Wert auf Angaben von Erdenmenschen, die lügnerisch grosse Massen betrügen, als auf unsere Aussagen, denen immer eine genaue Überprüfung vorausgeht.
111. Treten dann noch in solchen Belangen, wie bei Adamski, äusserst stark suggestiv beeinflusste und durch Halluzinationen getäuschte Zeugen auf, dann verlieren sie jegliche reale Übersicht und vertrauen blindlings den betrügerischen Angaben und Machenschaften der Scharlatane und Betrüger.
112. Bei Frau Ilse von Jacobi ist das um so bedauerlicher, weil sie sich in wahrhaft ehrlicher und ergebener Form und in mühseliger Arbeit um alle Belange aller ausserirdischen Intelligenzen bemüht, nicht also nur um die Dinge von uns.
113. Sie leistet in jeglicher Richtung eine weitumfassende und wertvolle Arbeit, wird jedoch von verschiedenen Pseudokontaktlern böse hintergangen und betrogen, leider.
114. Dies aber kann nur darum geschehen, weil sie zu sehr vom Wesen verschiedener Menschen gefangen wird, wie bei Adamski z.B., wobei dann die unbewusst irreführten Zeugen noch ihr übriges tun.

Billy:

Das ist wirklich sehr schade. Wie steht es dann aber mit dem Manuskript, das sie anfertigt?

Semjase:

115. Sie bemüht sich sehr darum, und es wird sachdienlich sein, das heisst, wenn sie es tatsächlich in Druck gibt.
116. Allerdings hat sie viele Dinge umgeschrieben und ihrer Denkweise nach massgerecht gemacht, was unserer Ansicht nach jedoch nicht von grossem Nachteil ist, wenn sie nicht ihre eigene Denkrichtung im Bezug auf die «Brücke zur Freiheit» hineinarbeitet und bei den Tatsachen bleibt und also nichts verfälscht, wofür die Gefahr leider trotz allem besteht.

(Leider hat sich mit der Zeit erwiesen, dass Frau Ilse von Jacobi mit der Zeit immer verwirrender wurde und die Semjase-Berichte, die sie zu einem Buch umarbeiten sollte, derart verfälschte und mit unlogischen und unmöglichen Dingen, Behauptungen und Philosophien verschiedenster Religionen durchsetzte – hauptsächlich mit kultischen Belangen und Philosophien der BRÜCKE ZUR FREIHEIT –, dass ihr die Aufgabe der Buchschreibung usw. anhand der Semjase-Berichte wieder entzogen werden musste.

Als ehemalige und langjährige [20 Jahre] Mitarbeiterin der DUIST [Karl Veit, Ventla-Verlag, Wiesbaden, der sich in ein sektiererisch-fanatisches Dilemma verstrickt hat und dem deshalb auch alle Kompetenzen und Verbindungen im Bezuge auf die Kontakte mit den Plejadiern und somit auch mit Billy untersagt werden mussten] war sie im Veitschen Sektenfanatismus befangen und zugleich zwiespältig und fanatisch befangen in anderweitigen fanatischen Sekten, wie z.B. in der BRÜCKE ZUR FREIHEIT usw.

Nachtrag 2002, Ptaah: Die letzten Lebensjahre verbrachte Frau Ilse von Jacobi in grosser bewusstseinsmässiger Verwirrung.)

117. Es ergibt sich daraus allerdings nicht ein Buch für die Eingeweihten, sondern eines für die breite Masse.
118. Das liegt auch in ihrem Sinn, und demgemäss ist das bisher vorliegende und von ihr verarbeitete Material sinngemäss und von Wert.

119. Es ist ihr darüber ein Lob zu entrichten, auch wenn sie oft dort Fehler in meinen Erklärungen sucht, wo keine vorhanden sind.

120. Das aber erfolgt nur darum, weil sie gewisse Aussagen in ihrem Wert nicht zu erfassen vermag, weil diese nicht in ihr Wissensgebiet fallen und andererseits in unserer verstandesmässigen Ebene gehalten sind.

Billy:

Das ist ein gutes Lob. Sicher wird sie sich darüber freuen.

Semjase:

121. Es mag sein.

Billy:

Es wird sich zeigen. Sag mir nun aber mal, was du damit gemeint hast, als du erklärtest, dass Otto Muck für gewisse Belange nicht sehr ansprechbar sei?

Semjase:

122. Es ist das sehr einfach:

123. Otto Muck ist bereits von dieser Welt geschieden und im jenseitigen Bereiche, folglich er nicht mehr ansprechbar ist, denn er müsste in seiner jetzigen Daseinsform gestört werden, was aber nicht erlaubt und nicht möglich ist, auch wenn es dafür wirkliche tiefgreifende Gründe geben würde.

Billy:

Ach so, ich dachte einfach, dass er über solche Dinge nicht sprechen will, weil er sie vielleicht ablehnt.

Semjase:

124. Hast du den Bericht, den du mir überbrachttest, nicht gelesen?

Billy:

Doch, aber erst nachher im richtigen Ausmass. Dabei stellte ich dann fest, dass er bereits gestorben ist. Nun aber hätte ich etwas anderes: Kannst du mir sagen, was Hans Jacobs Persönlichkeiten in seinen früheren Leben gewesen sind, und vor allem welche Persönlichkeit er gewesen ist im letzten Leben?

Semjase:

125. Ich müsste das erst abklären.

126. Wenn es dir wichtig ist, werde ich es tun.

Billy:

Sehr gerne, denn es ist uns wichtig. Gleich wichtig wäre es auch, wenn du einige Nachforschungen über Herrn A. Schneider in München anstellen könntest. Er hat selbst danach gefragt.

Semjase:

127. Ich will es gerne tun, doch aber muss er sich etwas gedulden.

128. Verschone mich aber bitte künftighin mit weiteren derartigen Belangen, denn es ist für die Erdenmenschen nicht gut, über die Persönlichkeit und über die Belange ihrer früheren Leben orientiert zu sein.

129. Wird das Wissen um diese Dinge erforderlich, dann werden sie das durch eigene Rückerinnerungen erfahren.

130. Für Herrn Schneider kann ich mich nur darum bemühen, weil ich weiss, dass es ihm dienlich sein wird.

131. Der Mann ist für uns kein Unbekannter, denn er bemüht sich in ehrlicher Form um vielerlei Dinge.

Billy:

Das ist sehr erfreulich und auch mein Eindruck von ihm. Doch wenn wir schon dabei sind: In München behauptet Ingenieur H. Reiz, dass er in telepathischer Verbindung mit dir stehe, stimmt das?

Semjase:

132. Aber nein, das ist nicht so.

133. Herr Reiz, von dem ich ja noch einiges Material zur Verarbeitung habe, leidet leider sehr an sehr starken Einbildungen, die ursprünglich sind aus seiner fehlgesteuerten hierarchischen Philosophie (Brücke zur Freiheit) heraus.

134. Er hat sich leider dermassen in seine Hierarchie-Philosophie vergraben, dass er jegliche Realität der geistigen Wahrheit weit von sich weist.

Billy:

Schade, es hätte mich aber auch gewundert, wenn du mit ihm wirklich Telepathie-Kontakte gehabt und du mich darüber nicht orientiert hättest. Sag mir aber einmal: Wieviele Personen in Europa stehen mit euch Plejadiern eigentlich momentan in bewusster Form in teleprojektivem Kontakt?

Semjase:

135. Zwei.

Billy:

Sind dies Männer oder Frauen?

Semjase:

136. Es sind zwei weibliche Wesen, wovon eines Amata ist.

Billy:

Aha, und wieviele weitere Kontakte in bewusster teleprojektiver Form pflegen die Plejadier rund um die Welt?

Semjase:

137. In wirklich bewusster Form, so, dass die Erdenmenschen das wissen, sind nur deren zwei gesamthaft, also Amata und die andere Frau.

Billy:

Kann ich den Namen von der andern Dame erfahren?

Semjase:

138. Sicher, doch du darfst ihn nicht nennen.

139. Es ist dies eine Person namens ...

Billy:

Du machst mich verrückt. Doch sag mal, pflegt ihr Plejadier noch weitere persönliche Kontakte mit Erdenmenschen ausser mit mir?

Semjase:

140. Nein, und du weisst die Begründung dafür.

Billy:

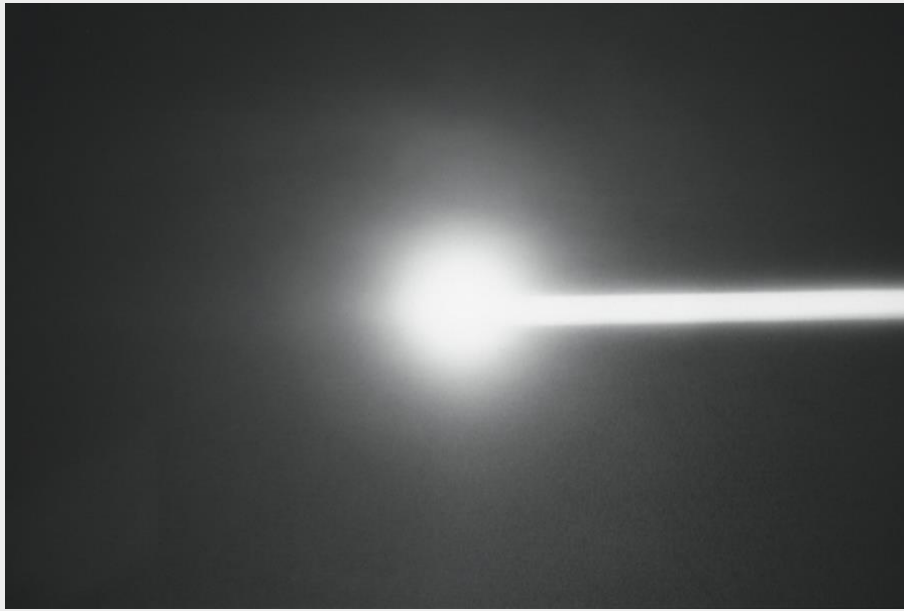
Okay, ich bin ja schon ruhig. Sieh nun aber einmal hier diese Schwarzweiss-Photos. Es sind dies Aufnahmen, die Hans Schutzbach gemacht hat, als wir damals des Nachts filmen und photographieren durften. Kannst du uns erklären, warum man darauf nur diese sehr komischen Lichtfiguren sieht, nicht aber dein beleuchtetes Schiff?

Semjase:

141. Das sind sehr interessante Bilder.

142. Nein, es ist mir unverständlich.

143. Sind das wirklich Bilder von meinem Schiff?



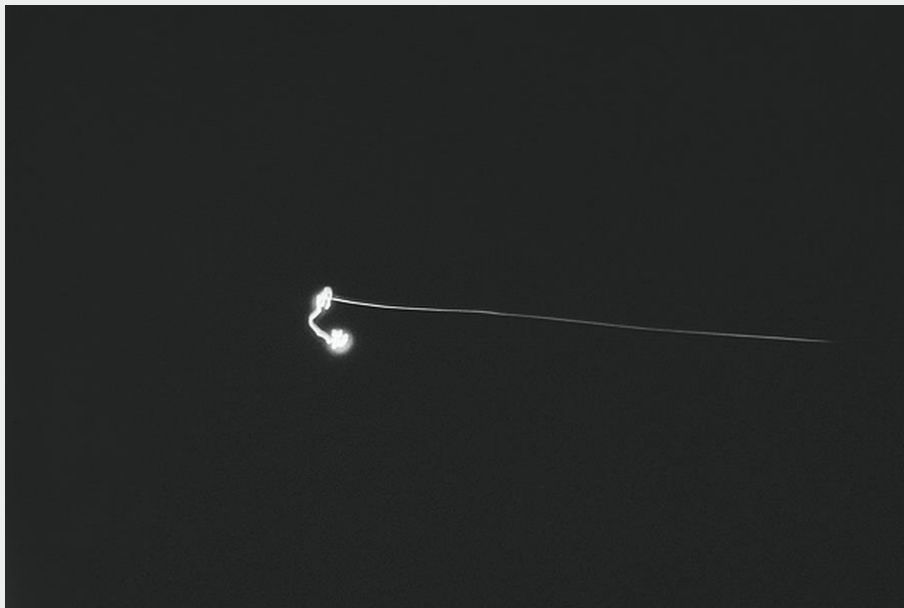
Nachtdemonstrationsflug von Semjases Strahlschiff im Winkelried bei Wetzikon. Aufgenommen aus einer Distanz von ca. 1500m mit offener Blende, wodurch die Flugmanöver abgebildet wurden. (Photo: Hans Schutzbach)



Nachtdemonstrationsflug von Semjases Strahlschiff im Winkelried bei Wetzikon. Aufgenommen aus einer Distanz von ca. 1500m mit offener Blende, wodurch die Flugmanöver abgebildet wurden. (Photo: Hans Schutzbach)



Weiteres Bild des Nachtdemonstrationsfluges von Semjases Strahlschiff im Winkelried bei Wetzikon. (Photo: Hans Schutzbach.)



Weiteres Bild des Nachtdemonstrationsfluges von Semjases Strahlschiff im Winkelried bei Wetzikon. (Photo: Hans Schutzbach.)

Billy:

Gewiss doch. Ich und Herr Moosbrugger haben ebenso verrückte Erscheinungen festgehalten, obwohl wir doch nur dein Schiff gesehen haben.

Semjase:

144. Es ist mir rätselhaft.

145. Darf ich die Bilder registrieren?

Billy:

Was meinst du damit?

Semjase:

146. Ich übertrage die Bildformen auf ein Gerät, wonach wir uns dann um eine Analyse bemühen können.

Billy:

Einverstanden, wir sind nämlich selbst sehr gespannt auf des Rätsels Lösung. Aber kannst du dieses Übertragen nicht nachher noch tun, denn ich habe noch andere Fragen.

Semjase:

147. Sicher.

Billy:

Gut. – Verschiedentlich haben wir schon festgestellt, dass bei den Abdrücken der Landestützen deines und Quetzals Schiffes das Gras und Gestrüpp usw. entgegen dem Uhrzeigersinn spiralförmig nach innen zum Zentrum niedergedrückt ist. Das ist uns nicht verständlich, denn wie ich gesehen habe, drehen sich die Teller der Landestützen nicht.

Semjase:

148. Das ist sehr einfach:

149. Die runden Flächen der Landestützen schwingen, wie das ganze Schiff, in einer spiralförmigen Antigravschwingung, die, wie du richtig beobachtet hast, entgegen eines Uhrzeigerlaufes sich von aussen nach dem Zentrum bildet.

150. Die Schiffsunterseite hat vier solche Zentren, wobei drei sich in den Landestützen befinden, während die vierte das Schiffzentrum im unteren Teil bildet.

Billy:

Aha, das klingt recht einleuchtend. Wie kommt es nun aber, dass das Gras oder Gestrüpp nicht wieder aufsteht nach einiger Zeit, sondern unverändert über Wochen hinweg in seiner spiralförmigen Bahn dem Boden entlang wächst? Wir haben ja jetzt Spuren, die über vier Wochen alt sind und die sich nicht im mindesten verändert haben. Das neue Gras und Gestrüpp usw. wächst ganz einfach zwischen den spiralförmig niedergeschwungenen Halmen wieder empor.

Semjase:

151. Auch das ist sehr einfach zu erklären:

152. Durch die Antigrav-Schwingung, die sehr viel stärker ist als die Gravitationsschwingung des Planeten selbst, erfolgt eine Gravitonenveränderung in den pflanzlichen Lebensformen, so sie sich durch eine sehr minimale Antigravitationskraft, also eine Gegengravitation, selbst niederhalten und der normalen Gravitation der Erde entgegenwirken, so sie dann eben in ihrer Spiralförmigkeit liegend weiterwachsen, denn die Pflanzenformen werden ja nicht durch ein Abbrechen beschädigt.

Billy:

Das verstehe ich nun wirklich nicht, denn deiner Rede nach müssten die Pflanzen dann doch sich von der Erde abstossen und sich nicht erst recht auf diese niederdrücken.

Semjase:

153. Du denkst sehr unlogisch, doch aber hast du ja keine Kenntnisse darüber:
154. Die Antigravschwungung liegt in diesen Fällen nicht unter den Pflanzen, sondern auf ihnen, so sie diese also von oben her niederdrückt und sich an der über ihnen liegenden Gravitationskraft abstösst, weshalb die Halme liegenbleiben.
155. Natürlich spielt dabei noch die Gravitationskraft der Erde selbst eine wichtige Rolle, die ihre Anziehung wirksam macht.

Billy:

Ich verstehe das Zeugs trotzdem nicht, es geht einfach über meinen Verstand.

Semjase:

156. Errege dich nicht, denn selbst die irdischen Wissenschaftler vermögen diese Dinge noch nicht zu erfassen.

Billy:

Das ist beruhigend, dann bin ich vielleicht gar nicht so doof. Sieh mal hier, das ist eine Liste von Amata. Kannst du mir die Fragen darauf beantworten?

Semjase:

157. Diese Belange fallen in Quetzals Bereich, ich werde ihn danach fragen.
158. Er wird dir selbst darüber Auskunft erteilen.

Billy:

Okay, auch gut. Hier habe ich nochmals einige Fragen: Welche Unterstützung bekommen die Freimaurer?

Semjase:

159. Diese Frage hast du mir schon einmal gestellt und ich wusste darauf keine Antwort.
160. Inzwischen aber klärte ich diese Dinge:
161. Von ausserhalb der Erde sind ihnen keinerlei Hilfen zugänglich, weder in einer materiellen noch in einer geistigen Form.
162. Ihre ihnen zukommenden Hilfen sind rein materieller und erdenatürlicher Form, wie bei allen andern existierenden gleichgerichteten oder ähnlich ausgerichteten Organisationen auch.

Billy:

Gut gebrüllt, das ist beruhigend. Kannst du mir sagen, wieviele chemische Elemente es im Universum gibt?

Semjase:

163. Die Zahl ist mir leider nicht bekannt und diese Dinge fallen auch nicht in mein Wissensgebiet.
164. Ich müsste danach fragen.

Billy:

Dann tue das bitte.

Semjase:

165. Ich werde deinem Wunsche entsprechen.

Billy:

Die nächste Frage betrifft die Elementarteilchen. Wieviele gibt es davon?

Semjase:

166. Auch danach muss ich fragen.

Billy:

Gerne. Nun aber etwas ganz Interessantes: Einige Schulkinder möchten dir ein Kätzchen schenken. Willst du das annehmen?

Semjase:

167. Es ist mir das zwar eine ausserordentliche Freude, dieses Anerbieten zu hören, doch aber sind uns solche Dinge nicht erlaubt.

Billy:

Schade, haltet ihr denn keine Haustiere und dergleichen?

Semjase:

168. Sicher, auch wir haben Haustiere, sogar auch Katzen und Hunde, die schon zu früheren Zeiten von der Erde zu unseren Plejaden gebracht worden sind, die wir jedoch nicht in den Wohnräumlichkeiten halten, wie ihr das unhygienisch und gesundheitsbeeinträchtigend tut.

169. Irdische Tiere jedoch dürfen wir uns nicht aneignen deshalb, weil ihnen gewisse Krankheitskeime innewohnen, die bei unseren Tieren nicht mehr in Erscheinung treten und die auch durch die menschlichen Lebensformen wieder auf die Tiere übertragbar sind.

170. Es ist dies also eine Sicherheitsbestimmung, wenn wir uns keine irdischen Tiere halten dürfen.

Billy:

Das verstehe ich, denn auch wir haben zwischen unseren Ländern solche Bestimmungen. Ihr aber hättet doch die Möglichkeit einer völligen Desinfizierung usw., oder?

Semjase:

171. Sicher, doch bestimmen darüber unsere Völker und unser Verstand, ob wir eines Tieres bedürfen von einer andern Welt.

172. Solche Beschlüsse aber erfolgen nur dann, wenn es ein Erfordernis für eine unserer Welten ist.

Billy:

Verstehe. Meine nächste Frage: Gibt es ein materielles, feinstoffliches, alles durchdringendes Medium, das von uns Äther genannt wird?

Semjase:

173. Aber sicher doch, darüber bist du doch informiert.

Billy:

Die Frage stammte ja nicht von mir, denn jemand wollte es von dir wissen. Jetzt eine Frage bezüglich der Relativitätstheorie von Einstein. Was stimmt an ihr nicht?

Semjase:

174. Über diese Dinge ist mir nicht erlaubt, Auskunft zu erteilen.

Billy:

Das geht klar, danke. Sag mir nun einmal, welche Art von Verwaltung habt ihr auf euren Plejaden? Ich meine eine Regierungsverwaltung.

Semjase:

175. Das erklärte ich dir schon früher:

176. Bei uns existiert keinerlei Verwaltung, sondern nur der Hohe Rat.

177. Seine Form ist die, einen hohen Rat zu erteilen, jedoch niemals einen Befehl oder eine Erlassung in befehlender Form.

Billy:

Das ist mir bekannt, das reicht. Was tragt ihr üblicherweise an Schuhzeug; doch nicht immer etwa diese Stiefeldinger, wie du und die andern, oder?

Semjase:

178. Unser Schuhwerk ist ähnlich dem euren, jedoch aber besteht es nicht aus Tierhäuten, sondern aus Materialien, die wir künstlich erzeugen.

179. So ist es auch mit der Kleidung, sie ist sehr ähnlich der, die ihr in etwa 70 Jahren verwenden werdet.

Billy:

Also für uns so etwas wie utopisch resp. futuristisch.

Semjase:

180. Das nicht gerade, sondern zweckdienlich, vielleicht heute für den Erdenmenschen noch etwas fremdartig.

Billy:

Aha, und wie bewegt ihr euch auf euren Planeten fort?

Semjase:

181. Du bist wieder sehr unlogisch, denn diese Frage habe ich dir früher schon beantwortet.

Billy:

Pardon, dann eben nicht. Ich ...

Semjase:

182. Entschuldige, ich muss dir jetzt in kurzen Worten einige wichtige Dinge erklären:

183. In wenigen Minuten wird ein weiteres unserer Schiffe landen, eines, das dir etwas ungewohnt im Anblick sein wird, denn es handelt sich dabei um ein Erzeugnis einer unserer weiteren Rassen.

184. Das Schiff wird geführt von MENARA (die in Liebe sanftmütig ist), einem Mädchen des Planeten DERON aus dem Wega-System.

185. Menara übernimmt vorderhand meine Aufgabe hier auf der Erde, und zwar bis zur Jahreswende.

186. Während dieser Zeit nämlich verlassen Quetzal, ich und die übrigen unsere Station und die Erde, um auf unsere Heimatwelten zurückzukehren.

187. Nach irdischen Begriffen machen wir das, was ihr Urlaub nennt.

Billy:

Mensch – Mädchen, das ist eine schöne Überraschung. Wann wollt ihr denn wegschwirren?

Semjase:

188. Nach irdischer Zeit am 15. August.

Billy:

Dann sehen wir uns nochmals?

Semjase:

189. Sicher, vielleicht werde ich dich auch einmal besuchen.

Billy:

Das wäre sehr lieb.

Semjase:

190. Du empfindest in dir wehen Schmerz.

Billy:

Verdammt, das ist letztendlich meine Sache.

Semjase:

191. Du sprichst nur so aus deinen Empfindungen heraus.
192. Es tut mir sehr leid, aber auch ich empfinde in der gleichen Form.
193. Es ist jedoch nur ein kurzer Abschied auf Zeit.

Billy:

Du sagst das so komisch, heul nur nicht gleich los deswegen.

Semjase:

194. Solche Empfindungen sind oft sehr schwer zu kontrollieren.

Billy:

Wem sagst du das. – Mist, verfluchter. Hoffentlich kann man sich wenigstens an diesem Mädchen freuen.

Semjase:

195. Das wird bestimmt so sein, Menara ist sehr hübsch, sehr dunkelhäutig und sprühend vor Lebensfreude.
196. Ihr werdet euch glänzend verstehen.

Billy:

Dann bin ich ja beruhigt. Das erinnert mich aber gleich daran, dass ich dir hier noch diese drei Dinger habe von unserem lieben Kleeblatt.

Semjase:

197. Entrichte meinen liebsten Dank dafür.
198. Künftighin, also bis zum Ende dieses Jahres, vermittelt mir Menara diese Dinge, so der Kontakt aufrecht bleibt.

Billy:

Sehr schön, dann bin ich mal gespannt auf die dunkle Schönheit – wie lange geht es denn noch?

Semjase:

199. In etwa drei Minuten wird sie hier sein.

Billy:

Prächtig. Was gedenkt ihr nun zu tun bezüglich dem ersten August, wegen einer Demonstration?

Semjase:

200. Es wird leider nicht möglich sein, weil wir kaum Zeit dazu haben werden.
201. Wir haben sehr viel Arbeit mit der Übergabe der Station.
202. Menara wird eine solche Demonstration zu Filmzwecken später an die Hand nehmen, das wurde bereits festgelegt.

Billy:

Dann eben auch das nicht. Es ist ja auch nicht weiter schlimm, warten kann ich schon lange, ich hab's ja gelernt.

Semjase:

203. Sicher.
204. – Entrichte übrigens Hans Schutzbach noch meine Grüsse und erkläre ihm, dass ich mich bemüht habe, leider jedoch nur mit einem Teilerfolg.
205. Er weiss schon, was ich damit sagen will.

Billy:

Okay. – Habt ihr zusammen etwas ausgebrütet?

Semjase:

206. Es soll ein Geheimnis zwischen ihm und mir bleiben.

Billy:

Akzeptiert, es geht mich nichts an.

Semjase:

207. Du bist immer bemerkenswert logisch und zuvorkommend in solchen Dingen.

208. Es ist ei... ah, Menara erscheint.

209. Sie wird in wenigen Sekunden hier sein.

Billy:

Ist das da auf dem Bildschirm ihr Schiff?

Semjase:

210. Sicher.

Billy:

Verrückt, das sieht ja wirklich etwas anders aus.

Semjase:

211. Das erklärte ich dir.

Billy:

Da fällt mir noch ein, dass doch Pleija einmal mit meinem Vehikel, diesem barbarischen Knochenbrechgerät, fahren wollte. Fällt das denn jetzt ins Wasser?

Semjase:

212. Aber nein, Pleija bleibt in der Station zurück.

213. Sie ist ja auch erst seit kurzer Zeit hier und hat kein Bedürfnis nach Urlaub.

214. Doch sieh, da kommt Menara im Antigrav empor.

(Menara ist wirklich sehr hübsch, genauso wie Semjase. Ihre Haut ist äusserst dunkelfarben; ein sehr tiefes Braun. Sie ist etwa 10 cm kleiner als Semjase und hat eindeutig negride Merkmale, gerade so wie die Hottentotten. Semjase und Menara unterhalten sich längere Zeit, während der ich mir ein Bild von dem Mädchen machen kann. Erst nach etwa 10 Minuten wenden sie sich mir zu.)

Semjase:

215. Das, mein lieber Freund, ist Menara.

Menara:

1. Du hast mich sehr eingehend studiert.
2. Empfange meine Liebe zum Gruss.

Billy:

Du sprichst wie eine Heilige, doch es freut mich sehr, dich kennenzulernen. Sei willkommen auf der Welt der Erdenwürmer.

Menara:

3. ? ? ? ?

(Das arme Mädchen ist ganz perplex und besteht sozusagen nur aus Fragezeichen. So wendet sich Semjase auflachend an Menara und spricht wieder längere Zeit auf sie ein. Da beginnt auch plötzlich Menara zu lachen, so glockenhell und fröhlich wie Semjase.)

Menara:

4. Du bist sehr spassig und ich nehme an, dass ich sehr viel lernen muss.
5. Semjase hat mir gerade erklärt, dass du oft recht eigenartige Spässe treibst, um die zu erlernen ich sehr viel Zeit benötigen werde.
6. Ich werde aber mein Bestes tun.

Semjase:

216. Das wird sich ergeben.

Billy:

Okay, dann werden wir also die nächsten Monate miteinander Krieg führen, Menara?

Menara:

7. Das wäre mir leid und ich wüsste nicht warum.

Semjase:

217. Er ist dir in diesen Dingen noch fremd, liebe Menara, denn mit seinen Worten will er sagen, dass ihr während den nächsten Monaten zusammenarbeiten werdet.
218. Ich werde dich bezüglich seiner Ausdrucksweise in den nächstfolgenden Tagen soweit unterrichten, dass du ihn verstehen wirst und keine Missverständnisse entstehen.
219. Du wirst einfach lernen müssen, in seiner Ausdrucksform zu sprechen, denn diese ist sehr oft recht unkonventionell.

Menara:

8. Ich werde mich bemühen.

Billy:

Dann werden wir uns sicher auch glänzend verstehen und unseren Spass haben. Es nähme mich jetzt aber eins wunder: Du hast so sehr schöne schwarze Augen, die ausgezeichnet zu deiner dunklen Haut passen. Wir haben hier auf der Erde, nämlich im afrikanischen Raume, eine Menschenrasse, die wir Hottentotten nennen und die recht nennenswerte europide Einflüsse aufweisen. Asket erklärte mir einmal zu früherer Zeit darüber, dass diese Rassen-Vermischung entstanden sei mit eigentlichen Negriden und Weissen oder so ähnlich. Hat es damit seine Richtigkeit?

Menara:

9. Unsere Rasse ist tatsächlich zu sehr frühen Zeiten entstanden auf dieser Erde, denn unsere Vorfahren vermischten sich mit Erdbewohnern und zeugten die sogenannten Stämme der Hunnen, die sich zu späteren Zeiten mit negriden Stämmen im afrikanischen Raume zusammentaten für sehr kurze Zeit.
10. Daraus entstanden neue Rassen, so unter anderem über einen sehr langen Zeitraum hinweg die Hottentotten.
11. Einige dieser Stämme wieder verbanden sich mit unseren späteren Vorfahren und zeugten mit ihnen unsere heute bestehende Rasse.

Billy:

Etwas verworren, aber doch irgendwie verständlich.

Semjase:

220. Du bist einfach unverbesserlich.

Billy:

Wie du meinst. Kannst du mir übrigens einmal sagen, wie ihr eigentlich eure Muttersprache nennt?

Semjase:

221. Denkst du dabei an unsere heutige Sprache, oder an unsere Ursprache?

Billy:

Die, die ihr heute sprecht.

Semjase:

222. Diese nennen wir SARAT.

Billy:

Etwas komisch. Ist dieses Saratisch denn eine Einheitssprache?

Semjase:

223. Auf unserer Welt ja, jedoch nicht auf allen übrigen Welten, denn wie bei euch herrschen verschiedene Sprachen vor.

224. Es ist aber doch so, dass alle menschlichen und mit uns vereinigten Lebensformen eine einheitliche Sprache sprechen, die du als eine interkosmische Sprache benennen könntest.

Billy:

Ist das nicht etwas weit gegriffen? Würde galaktisch nicht ausreichen?

Semjase:

225. Diese Sprache führt über unsere Galaxie hinaus und wir nennen sie die KOSAN-Sprache.

Billy:

Sehr nett; wie ist das denn bei euch, Menara, ihr habt doch sicher demnach auch eine spezielle eurer Rasse eigene Sprache, oder? Wie nennt ihr diese?

Menara:

12. JENAN.

Billy:

Jenan, auch das finde ich recht hübsch. Okay, nochmals eine Frage an dich,

Semjase: Kürzlich hatte Amata ein Erlebnis mit ... Kannst du mir Aufklärung darüber geben, ob dies mit H. Jacob zusammenhängt? Es hat sich nämlich folgendes ergeben ...

Semjase:

226. Dieser Vorfall ist mir unbekannt, doch aber werde ich mich darum bemühen und alles noch abzuklären versuchen, ehe ich die Erde verlasse.

Billy:

Vielen Dank. Es wäre nämlich für Amata sehr wichtig, dies zu wissen.

Semjase:

227. Für heute sollte es nun genug der Fragen sein; ausserdem muss ich dir noch diese Nacht dieses Gespräch übermitteln, denn in den nächsten Tagen fände ich nicht genügend Zeit.

228. Achte darauf, dass du zwischen 3.00 Uhr und 3.30 Uhr bereit bist.

Billy:

Okay, kannst du aber beim Wegfliegen vielleicht einen kleinen Lichtzauber loslassen? Weisst du, meine Freunde warten drüben am Hügel.

Semjase:

229. Ich möchte mich nicht dazu entschliessen müssen.

Menara:

13. Ich verstehe deine Worte nicht?

14. Was willst du damit aussprechen?

Billy:

Nur dass ...

Semjase:

230. Lass nur, ich werde es Menara erklären.

(Wieder spricht Semjase in ihrer Muttersprache – oder dieses Intergalaktisch? – auf Menara ein, die offenbar recht schnell versteht.)

Menara:

15. Ich muss sehr viel lernen, wenn ich dich verstehen will.

16. Ich werde nun aber gehen und euch vielleicht eine Freude bereiten.

17. Auf Wiedersehen.

Billy:

Auf Wiedersehen – auf ein recht baldiges. Dein Erscheinen hat mich sehr gefreut und auch angenehm überrascht.

Menara:

18. Ich empfinde in der gleichen Form; ich danke dir.

(Das Mädchen geht und verschwindet im Antigrav, der es sanft nach unten trägt. Wenige Sekunden Schweigen.)

Semjase:

231. Du scheinst Menara bereits in dein Herz geschlossen zu haben?

Billy:

Warum sollte ich nicht?

Semjase:

232. Du handelst schon richtig.

233. Ich möchte dich aber bezüglich Menara bitten, sie nicht mit vielen ausgefallenen Fragen in Verlegenheit zu bringen.

234. Sie besitzt nämlich recht wenige Kenntnisse bezüglich irdischen Belangen, denn sie muss sich erst in diese hineinarbeiten, was längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

235. Ausserdem ist sie das erste Mal auf der Erde und muss sich erst hier zurechtfinden.

Billy:

Ach du grüne Neune, das wusste ich nicht, sonst hätte ich sie nicht nach den Hottentotten gefragt.

Semjase:

236. Darüber ist sie orientiert und du hast sie nicht in Verlegenheit gebracht.

237. Bedenke aber, dass ich selbst vier Jahre intensives Studium betreiben musste, ehe ich in der Lage war, dir Antwort erteilen zu können.

238. Nun musst du aber wirklich gehn, denn du musst zur Zeit vor deinem Schreibgerät sitzen.

Billy:

Okay, ich gehe ja schon. Tschüss Mädchen, und auf Wiedersehn.

Semjase:

239. Ich möchte dir noch sagen, dass ich morgen in der Nacht irgendwann in der Umgebung deines Wohnortes bin, um Menara die verschiedenen geeigneten Landeorte für ihre Kontakte mit dir nahezubringen.

240. So es möglich ist, werde ich beim Wegflug genügend Licht verbreiten, dass du uns sehen kannst.

241. Es soll dies aber kein Versprechen sein, denn die Situation wird es ergeben, ob wir es tun können oder nicht.

242. Nun lebe wohl und gehe in Frieden.

243. Auf Wiedersehn.

Billy:

Tschüss, Mädchen, und noch recht liebe Grüsse von allen, die zu uns gehören.

Semjase:

244. Deine Grüsse erfreuen mich sehr und ich bedanke mich.

Billy:

Dann, auf Wiedersehn.

Semjase:

245. Auf Wiedersehn, lieber Freund, und achte mehr auf deine Gesundheit.

246. Du hast sie sehr gefährdet.

Billy:

Okay, tschüss ...